

## Was verstehen wir unter ‚Gott‘?

### Einleitung

*Können* wir etwas über Gott sagen? Eigentlich nicht, denn Gott ist Gott und der Mensch ist Mensch. Wir denken dann angemessen über ihn nach, wenn wir ihn als jemanden betrachten, der von einer ganz anderen Art ist als wir Menschen. Alles, was man über Gott sagen *möchte*, ist zu viel und zugleich viel zu wenig. Und es bleibt am Ende Menschengeschwätz: Dinge, die wir uns selbst ausgedacht haben. Das hat nichts mit Gott zu tun. Aber wenn wir etwas über Gott sagen *sollen*, können wir das tun, indem wir erzählen, was andere über Gott gesagt haben. Das müssen Menschen sein, die durch ihre eigene Geschichte mit Gott geläutert wurden und die die Kraft des Segens erfahren haben. Wenn wir ihnen aufmerksam zuhören, erhalten vielleicht auch wir selbst eine Geschichte mit Gott, die sich erzählen lässt.

### Offenbarung

Wenn Gott sich Menschen mitteilt, nennt man das "Offenbarung". Gott offenbart sich in der Bibel. Wir lernen Gott zuerst kennen durch Geschichten des alten Volkes Israel. Diese Geschichten stehen im ersten Teil der Bibel, im Alten Testament, auch das Erste Testament genannt. Da steht zum Beispiel geschrieben: "Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, der Herr ist

Einer! Deshalb habe den Herrn lieb von ganzem Herzen und mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft." (5. Buch Mose 6, Vers 4-5)

Diese Sätze aus der Bibel bilden das Prägnanteste, was man über Gott sagen kann. Zumindest in den drei monotheistischen Religionen offenbart sich Gott als Gott in einem Guss. Diese drei Religionen sind das Judentum, das Christentum und der Islam, auch die abrahamitischen Religionen genannt. Sie teilen eine große Anzahl von Geschichten über Gott, Geschichten, die ihren Ursprung beim Patriarchen Abraham haben.

### Bibel

In der jüdischen Bibel, die Christen als das Alte oder Erste Testament kennen, lesen wir von Ereignissen, die am besten zu begreifen sind, wenn man erkennt, dass sie erst in viel späterer Zeit aufgeschrieben sind.

Als sich das Volk Israel in der ‚Babylonischen Gefangenschaft‘ befand, wurden die alten Geschichten, die jedermann in mündlicher Form kannte, zum ersten Mal niedergeschrieben. Diese Gefangenschaft bzw. das Exil fand im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung statt. Eine große Anzahl von Leuten aus der obersten Schicht Israels war damals nach Babylonien deportiert worden. Es ist ziemlich gesichert, dass die Geschichten des Ersten Testaments damals ihre heutige Form erhielten. Vor dieser bedroh-

lichen Kulisse und im Ungewissen darüber, ob Israel noch länger bestehen werde, wurden - zur Selbstkritik – Propheten aus früheren Zeiten in Erinnerung gerufen. Man erinnert sich auch an die Schöpfungserzählung, für die Israeliten in diesen dunklen Tagen eine Geschichte, mit der sie ihrer eigenen Identität innwerden konnten.

Aus einem anderen großen Motiv der Bibel wird Mut geschöpft: aus der Exodus-Geschichte. Es geht um die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten, die Jahrhunderte zuvor stattfand. Diese Befreiung steht noch immer in Kraft.

### Jesus

Gott offenbarte sich einmal mit beispiellosem Nachdruck im Menschen Jesus Christus. Jesus ist für Christen die Offenbarung des Wortes Gottes schlechthin. Wir spüren, dass er mitten hinein in unsere Feindschaft und in unser Widerstreben gegen Gott gekommen ist. Die Leidensgeschichte von Jesus ist eine universale Geschichte über Intoleranz. Gott zeigt uns eine bedenkliche Seite der menschlichen Natur auf. Aber er offenbart sich in Jesus auch als Heiland und Versöhner. Von Jesus Christus wird gesagt, dass er zwei Naturen habe: Er ist sowohl wahrer Gott als auch wahrer Mensch: Gott wird als Gott sichtbar ... als ein äußerst verletzbarer Mensch.

## Kinder Gottes

Jesus ist der Sohn Gottes. Menschen fühlen sich nach dem Beispiel Jesu, der Gott ‚seinen Vater‘ nennt, auch oft als ‚Kinder Gottes‘. Was das für jeden bedeutet, ist eine Frage persönlicher Natur, aber sicherlich nicht Privatsache. Wir werden mitgenommen in einer bunten Menge derer, die von Gott gerufen sind, und zu unseren Mitmenschen geführt.

## Hymnus

*Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über der gesamten Schöpfung steht. Denn durch ihn wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Könige und Herrscher, Mächte und Gewalten. Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel.*

*Er war vor allem anderen da, und alles besteht durch ihn. Und er ist das Haupt der Gemeinde, das Haupt seines Leibes. Er ist der Anfang ‚der neuen Schöpfung‘, der Erste, der von den Toten auferstand, denn ‚nach Gottes Plan‘ soll er in allem den ersten Platz einnehmen. Ja, Gott hat beschlossen, mit der ganzen Fülle seines Wesens in ihm zu wohnen und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen.*

(aus der Bibel, Neues Testament, Der Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossä 1, Vers 15-20)



Hier ein Detail aus dem Gemälde, das Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle (Rom, 1512) angefertigt hat. Auf der rechten Seite die Hand Gottes, die mit ihrem ausgestrecktem Zeigefinger nach der Hand von Adam greift und ihn auf diese Weise zum Leben erweckt.